

# Wochenblatt

für

## Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluff.

Fernsprecher:  
Amt Siegmar Nr. 244.

N 27.

Sonnabend, den 10. Juli

1909.

Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Neugasse 11), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand und Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und pro Blattseite mit 10 Pf. berechnet. Für Interate größerem Umfang und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.  
**Anzeigen-Ainnahme in der Expedition bis spätestens Freitags nachmittags 5 Uhr, bei den Ainnahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.**  
Vereinsinterate müssen bis Freitags nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telefon aufgegeben werden.

### Bekanntmachung.

Am 15. Juli d. J. werden das Wassergeld und der Wasserzins auf den 2. Termin 1909 fällig und sind unter Vorlegung des Quittungsbuches bez. Steuerzettels spätestens bis zum 31. Juli d. J. bei Vermöldung des Zwangsvollstreckungsverfahrens an die hiesige Ortssteuereinnahme zu bezahlen.

Reichenbrand, am 9. Juli 1909.

Der Gemeindevorstand.

Vogel.

### Volksbibliothek Reichenbrand.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß während der großen Sommerferien die Volksbibliothek **geschlossen** bleibt; es können deshalb lediglich am Sonntag den 11. Juli 1909 Bücher entnommen werden. Die Ausgabe der Bücher beginnt mit Sonntag den 8. August 1909.

Der Volksbibliotheks-Ausschuss.

### Bekanntmachung.

Den 15. Juli d. J. sind die katholischen Kirchen- und Schulanlagen für das Jahr 1909 mit 24 Pf. von jeder Mark des Einkommensteuersatzes fällig.

Diese Beiträge sind von den hier aufzähllichen Beitragspflichtigen innerhalb 8 Tagen und spätestens bis zum 24. Juli 1909

zur Vermöldung des Zwangsvollstreckungsverfahrens an die hiesige Ortssteuereinnahme abzuführen.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein,

den 9. Juli 1909.

### Bekanntmachung.

Der bisherige Stadt- und Sparkassen-Aßistent in Pegau

Herr Albert Zeltz Otto

ist heute von uns als Gemeinde- und Sparkassen-Kassierer angestellt und in Pflicht genommen worden.

Neustadt, den 29. Juni 1909.

Der Gemeinderat.

Gehlher, Gemeindevorstand.

### Bekanntmachung.

Rabenstein. Nach den Statistiken des hiesigen Einwohneramtes betrug die überschreitende Einwohnerzahl am 1. Juni 1909 4967. Im Juni wurden 70 Zugänge mit einer Personenzahl von 77 und 70 Abgänge mit einer Personenzahl von 97 gemeldet, sodass die derzeitige Einwohnerzahl unter Zurechnung von 8 Geburts- und Abrechnung von 3 Sterbefällen 4962 beträgt. Umzüge wurden 20 gemeldet.

Rabenstein. Bei der hiesigen Gemeinde-Sparkasse wurden im Monat Juni d. J. 180 Einzahlungen im Betrage von 29824 Mf. 58 Pf. geleistet; dagegen erfolgten 86 Rückzahlungen im Betrage von 29823 Mf. 24 Pf. Eröffnet wurden 30 neue Konten, geschlossen — Konten. Ansbar angelegt wurden 12000 Mark. Die Gesamtentnahme betrug 61089 Mf. 80 Pf., die Gesamtumsatze 41932 Mf. 75 Pf., und der bare Kassenbestand am Schluß des Monats 1915 Mf. 00 Pf. Der gesamte Geldumsatz im Monat Juni bezieht sich auf 103022 Mf. 55 Pf.

Die Sparkasse ist an jedem Wochentage von 8—12 Uhr vorm. und 2—6 Uhr nachm. geöffnet und expediert auch schriftlich. Alle Einlagen werden mit 3½ % verziert und streng geheim behandelt.

### Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele von Schlippenbach.

Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Solltest Du je enttäuscht und flügellahm werden,“ so erwarte ich Dich.“

So schrieb er ihr, als sie von ihm ging. So sprach er auch heute in Gedanken mit der großen, tiefen Liebe, die nichts töten kann.

Er ging hinaus. Seine Hand schloß die Tür zu ihrem Zimmer. Niemand sollte es betreten, es war ihm, als sei es ein Grab, in dem sein Liebster ruhte.

Zwischen Frau Gerard und Ines war eine große Freundschaft entstanden. Fast täglich sahen sie sich bald auf einem Spaziergang, bald in Mon Repos, oder Irmgard holte das junge Mädchen in ihrem Bonnywagen ab. Auch beim Generaldirektor kam man zusammen. Müllers liebte es, gemütliche Abende in ihrem gastfreien Hause zu veranstalten.

Zuweilen kam auch Bernhard dorthin, aber er holte die Schwester ab. Es gab heiße Arbeit auf dem Hochfenster; neue Assistenten mußten in den Betrieb eingeführt werden. Die Erze, aus Frankreich bezogen, eigneten sich besser zum Schmelzen und die Produktion wuchs. Müller rieb sich vergnügt die Hände. Er sah, daß er in der Wahl des Hochfensters einen Griff in den Glückstopf getan hatte und Frau Gerard, die Hauptbeteiligte, merkte es an dem Steigen der Aktien.

Wenn sie mit Bernhard bei Müllers zusammentraf, verkehrten sie als gesellschaftlich gebildete Menschen in sehr verbindlicher Art. Nur jemand, der scharf blickte, konnte erraten, daß eine gewisse Kühle beide beherrschte, wenn sie sich notgedrungen anredeten. Ines war viel zu harmlos, um etwas zu merken, und auch Müllers schienen nichts Außergewöhnliches in dem Verkehr der beiden zu finden. Niemals sprachen sie über ihr kurzes Beisammensein in den Bergen; es war, als sei diese Episode ausgelöscht.

Eines Abends war man wieder beim Generaldirektor Müller versammelt. Auch der Amtsrichter und seine Frau, ein

älteres Ehepaar und der Doktor mit seiner Mutter waren da. Ines hatte einige ihrer hübschen Volksstückchen gefangen, die Fräulein Elfriede begleitete. Jetzt hat die Tochter des Hauses Frau Gerard zu spielen. Sie tat es in so dringender Art, daß es unhöflich gewesen wäre, nein zu sagen.

„Was soll ich spielen?“ fragte Irmgard etwas verlegen, denn Bernhard stand neben dem Flügel und sie wußte durch seine Schwester, daß er ein feinsinniges Verständnis für Musik hatte. Er spielte selbst das Klavier und blies sehr schön das Kornett.

Oft waren die weichen Töne in der Stille der Nacht bis hinauf nach Mon Repos gedrunben.

Ach bitte, spielen Sie etwas von Sibelius!“ rief Frau Müller vom Sofa herüber. Dieser schwedische Komponist sollte auch in Deutschland mehr Beachtung finden.“

Frau Gerard erfüllte den Wunsch ihrer Wirtin. Sie spielte erst „Valse triste“, jene eigenartige, schwermütige Komposition, in der grelle Dissonanzen mit seufzähnigen Klängen abwechseln. In lautlosem Schweigen hörte die kleine Gesellschaft zu. Neben brillanter Technik besaß Irmgard einen sehr weichen Anschlag und vertiefte Auffassung. Es lag etwas Persönliches in ihrem Spiel; es packte und ergriß.

Bernhard saß im Schatten der hohen Stehlampe; er war ganz von dem Genuss dieser schönen Musik hingerissen. Konnte diese scheinbar so kalte Frau so spielen? Lag nicht ein warmes pulsierendes Herz in der Sprache der Töne, öffnete sich ihre stolze verschlossene Seele unter dem Zauber?

Einmal blickte er zu ihr hinüber, nur einige Sekunden. Er sah, daß ihr schönes Gesicht wie von einem inneren Licht erstrahlte. Die schlanke Gestalt war leicht vorübergebeugt, und die weißen Finger, an denen die kostbaren Ringe blitzten, elsten mit mühseloser Geläufigkeit über die Tasten.

Nach der „Valse triste“, spielte Frau Gerard noch Sibelius Elegie und Romanze, beide Stücke, die ihren Zuhörern bekannt waren und die denselben Charakter wie „Valse triste“ haben.

Und unvermittelt, kaum daß der letzte Akkord der melancholischen Romanze verklungen war, schwirrten die neckischen Töne des „Pavillon“ von Grieg durch das Zimmer.

Das perlte und flatterte unter den Fingern. Man glaubte, den bunten Falter von Blüte zu Blüte huschen zu sehen, man atmete den Duft der Rosen, bei denen der kleine Gast einlehnte, um gleich darauf sein loses Spiel weiter zu treiben.

Irmgard erhob sich vom Klavierstuhl. Alle dankten ihr begeistert. Fräulein Elfriede erging sich in überschwänglichen Ergüssen, Ines umarmte ihre Freundin.

„Du spielst so, daß man nicht weiß, ob man weinen oder lachen soll!“ rief sie, Irmgard, daß traute Du gebend, daß sie seit einigen Tagen benutzt.

Nun Bernhard sagte nichts, er blätterte in einem Album. Fürchtete er zuviel, fürchtete er zu wenig zu sagen?

An diesem Tage zogen wieder die weichen Klänge des Kornetts durch Rößlingen. Sie zogen auch zum Schloßchen Frau Gerards hinauf. Diese stand in der Loggia und hörte sie, aber noch ehe das Instrument verstummt war, ging sie ins Zimmer, mit fester Hand die Tür schließend. —

„Weißt du, Hardy, Freitag ist Irmgards Geburtstag“,

### Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Wassersteuer für diejenigen Grundstücke, in welchen der Wasserverbrauch auf Grund des Wassermessers festgestellt worden ist, bis zum 14. Juli dieses Jahres

an die Gemeindekasse abzuführen ist.

Nach Ablauf dieser Frist muß gegen Stümme die zwangswise Belreibung eingeleitet werden.

Neustadt, am 2. Juli 1909.

Der Gemeindevorstand.

J. B. Starke, 1. Gemeindedirektor.

### Bekanntmachung.

Am 15. dieses Monats ist der 1. Termin der katholischen Kirchenanlagen fällig.

Derselbe ist bis spätestens

zum 23. Juli dieses Jahres

an die hiesige Ortssteuereinnahme abzuführen.

Es wird dies mit dem Bemerk bekannt gemacht, daß nach Ablauf dieser Frist gegen Stümme das Mahn- bez. Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden wird.

Neustadt, den 8. Juli 1909.

Der Gemeindevorstand.

Gehlher.

### Schließung der Expeditionsräume wegen Reinigung.

Die Geschäftsräume der hiesigen Gemeindeverwaltung und des Königl. Standesamtes bleiben wegen Reinigung

Sonnabend, den 17. Juli d. J.

für den öffentlichen Verkehr geschlossen. In der Zeit von 11—12 Uhr vormittags werden jedoch im Standesamt Anzeigen von Sterbefällen und Totgeburten entgegengenommen.

Rottluff, am 8. Juli 1909.

Der Gemeindevorstand.

Ines sah nach einigen Tagen, „wir müssen gratulieren.“

Bernhard sah auch die Notwendigkeit ein. Er bestellte bei einem Kunstgärtner in Luxemburg einen Strauß dunkelroter und gelblicher Rosen, der am Morgen eintraf. Ines hatte eine Torte gebacken und eine zierliche Handarbeit angefertigt. Sie wartete voll Ungebühr auf den Bruder, der sich etwas verspätete.

„Kun, Hardy, es ist bald ein Uhr!“ rief sie.

„Ja, Kleines, aber ich konnte nicht früher loskommen, eine Kesselreparatur ist im Gange.“

„Hü, wie Du ausseilst! Wie ein Schmied, der vor der Esse gestanden hat! Hände und Gesicht sind schwarz. So geh doch und mache Dich schön, aber beeile Dich, wir sind gewiß die letzten Gratulanten.“

Trotz dieser Ermahnung brauchte Bernhard noch über eine Viertelstunde, bis er im schwarzen Rock, den spiegelblauen Zylinder auf dem Kopf erschien.

Ines sah ihn stolz an und zupfte an seiner Krawatte.

„Du bist doch ein stattlicher Mann, Hardy!“

Sie reckte sich auf die Fußspitzen und küßte ihn zärtlich.

Barry lief neben dem Wagen her, der die Geschwister nach Mon Repos brachte; der schöne Hund und Frau Gerard waren große Freunde geworden. Ines hatte recht gehabt. Sie waren die letzten, die der Herrin des Schloßchens Glück zu wünschen kamen. Irmgard war heute vierundzwanzig Jahre alt. Sie stand im Zenith ihrer Jugend und Schönheit.

Heute lag ein weicher Ausdruck auf ihren gewöhnlich ernsten, oft sogar strengen Zügen. Sie hatte viele Freudenleben entgegengenommen; Briefe und Depeschen waren aus der fernen Heimat angelangt. Eine frohe Stimmung beherrschte sie. Es war doch gut, reich und umworben zu sein, jung und — frei.

Frau Gerard dankte Ines herzlich für ihre Gaben und umarmte sie; Bernhard stand einige Schritte zurück. Auch er sprach einige beglückwünschende Worte und überreichte den Strauß.

„O, welch herrliche Blumen!“ rief Irmgard überrascht, und noch dazu Rosen in der Zusammenstellung, die ich besonders liebe. Ich danke Ihnen, Herr Baron.“

Mit einem reizenden Lächeln bot sie ihm die Hand die er an die Lippen zog und flüchtig küßte. Er ließ sie dann sogleich fallen; es sah aus, als habe er einer gesellschaftlichen Pflicht genügt.

Zum ersten Male war der Hochfenstech in dem Heim Frau Gerards. Man sah in dem Salon, der an das Boudoir der Hausfrau stieß. Bernhards feiner Geschmack fühlte sich angenehm berührt, durch die gebiegene, harmonische Zusammenstellung der Möbel, Portieren und Teppiche. Wahrlieb, dieser reiche, alte Mann hatte es verstanden, seinem jungen Weibe ein mit jedem Komfort ausgestattetes Nest zu bauen.

Und sie selbst passte in dieses ausgeriefene Ganze. Sie trug ein schlichtes, kremsfarbenes Voilekleid und sah darin mädchenhaft lieblich aus, nicht wie eine Frau, die zwei Jahre verheiratet gewesen war. Aber war sie nicht die größere Hälfte davon die Krankenpflegerin des großen Mannes gewesen,

dessen großes Ölbild im breiten, vergoldeten Rahmen Bernhard gerade gegenüber hing? Er stützte, als er in dieses scharf geschnittene, bartlose Antlitz mit dem schlauen, verschlagenen Zug um den Mund blickte. Wo hatte er doch dieses Gesicht früher gesehen? Vor vielen Jahren, als er noch ein Kind war?

"Sie sehen das Bild meines Mannes an, Herr Baron," sagte Frau Gerard. "Es ist zweckend ähnlich und von Lenbach gemalt. Sie scheinen Kunstsammler zu sein, da Sie es so eingehend betrachten."

"Wenn auch nicht gerade das, gnädigste Frau, entgegnete Bernhard, "so bewundere ich die charakteristische Auffassung, in der Lenbach Meister ist."

Es knüpfte sich an diese Auseinandersetzung ein Gespräch, über Kunst und Malerei, das Ines unterbrach, indem sie sagte:

"Herta müsste jetzt hier sein. Sie als Malerin könnte mehr mitsprechen, als ich armes, unvorsichtiges Hausmutterchen."

Bernhard sah seine Schwester so liebevoll an, daß sie ihm gern um den Hals gefallen wäre. Barry fühlte sich hier als als verzogenen Liebling. Er lag zu Frau Gerards Füßen und hob hin und wieder den Kopf zu ihr empor; dann streichelte die feine Frauenhand das weiche Fell des Hundes.

"Wie ich sehe, ist Barry hier enfant gate," bemerkte Eiche.

"Gewiß, Herr Baron. Neulich hat er Ines und mich auf einem Spaziergang gegen einen betrunkenen Italiener verteidigt. Der schwarze Kerl hätte leicht zudringlich werden können, ergriff aber schmunzlig das Hosenpanier, als der braune Barry aus dem Gebüsch brach und ihn anstieß; wir hatten Mühe, ihn zurückzurufen."

"Die Obstdiebe verschreibt er auch in der Nacht," sagte Ines, "ich fürchte immer, daß sich einer oder der andere rächt."

"Das könnte leicht sein," bemerkte Bernhard. "Diesen Italienern traue ich es zu, daß sie schon aus Rache gegen mich mit den Hund entweder erdolchen oder vergiften."

Als die Geschwister sich empfahlen, bat sie Frau Gerard, zum Diner um sieben wiederzukommen.

"Lassen Sie mit Ihre Schwester schon jetzt hier, Herr Baron," bat Frau Gerard. "Ich hoffe, sie hilft mir beim Schmücken der Tafel und leistet mir Gesellschaft."

"Aber gewiß, gnädigste Frau," versetzte Bernhard zuvorkommend.

Als der Hochsenchef nachmittags auf das Werk ging, sagte ihm der Generaldirektor, daß er in dringenden Geschäften sofort nach Köln reisen müsse. "Ich bedauere wirklich, es nicht aufzuschieben zu können," bemerkte Müller, "ich wäre heute Abend gern in Mon Repos gewesen, aber mein Zug geht um sieben fort, und ich muß ihn benutzen. Nun werden Sie wohl meine Stelle vertreten und Frau Gerard zu Tisch führen. Sie erwartet übrigens Besuch."

Als Bernhard schwieg, erzählte der etwas schwärmende Herr, daß der Vetter Irmgard, Graf Frauenfeld aus Livland heute mit dem Fünfzehnjahrigen aus Straßburg erwartet werde.

Er ist einer der reichsten Majoratssherren des Baltenlandes; man glaubt, daß er sich um seine schöne Cousine bewirbt. Nun, vielleicht nimmt sie ihn zum Gatten, obgleich sie durch eine zweite Ehe ihr Vermögen nach des alten Gerard Bestimmung verlieren würde."

Bernhard tat, als interessiere ihn diese Mitteilung nicht, aber die ganze Zeit beschäftigte er sich mit der Frage: "Würde sie ja sagen? Könnte sie einen Mann so lieben, daß sie alles um seinetwillen aufgibt? Müßte derjenige, der dieses stolze Frauenherz zu erobern versteht, nicht grenzenlos glücklich zu preisen sein?"

Dah Irmgard unter der Maske kühler Zurückhaltung ein warm pulsierendes Herz barg, hatte ihr seelenvolles Klavierspiel verraten. Und zeigte es nicht der Blick ihrer Augen, wenn etwas sie erregte? Warum spielte sie eine Komödie, die Bernhard durchschaut, die ihn nicht täuschen konnte? Er war gespannt, den Grafen kennen zu lernen; er fürchtete, daß Frauenfeld Frau Gerards Tischherr sein werde. So nur als Notnagel zu dienen, war Eiche ein peinlicher Gedanke.

Um 1/2 Uhr fuhr der offene Wagen mit den beiden schönen Kappen am Hochsenwerk vorbei zur Station. "Der Gott wird abgeholt," dachte Bernhard. "Ich dachte, sie würde ihm entgegenfahren. Ist es Kostetterie oder Gleichgültigkeit, wenn sie es unterläßt?"

Der Pfiff der Lokomotive sagte dem Hochsenchef um fünf, daß der aus Luxemburg kommende Zug in den Nöhlinger Bahnhof eingelaufen war. Bald darauf fuhren die Kappen im schnellen Trabe vorüber; ein Herr lehnte in den selgenden Polstern.

Recht unlustig kleidete Eiche sich an, als die Stunde des Dinners heranrückte. Er wäre am liebsten unter irgend einem Vorwand weggeblieben, er konnte es nicht, ohne unhöflich zu sein.

Bernhards hohe, gescheide Gesicht sah im Frack besonders stattlich aus. Seine männliche Erscheinung kam auch heute zur Geltung, als er den schon von den Geburtstagsgästen gefüllten Salon Frau Gerards betrat. Ines eilte

dem Bruder entgegen. Ihr Gesicht glühte und sie flüsterte ihm zu: "Ah, Hardy, gut, daß du kommst, denke dir, Graf Frauenfeld ist gekommen."

Frau Gerard stand mitten im Kreise ihrer Gäste, die aus Diedenhofen, Luxemburg, Nöhlingen und Umgegend herbeigeeilt waren. Wie eine Königin sah sie aus in ihrer schlanken Anmut, in dem schlichten, weißen Kleide. Es sprach für ihren feinen Tast, daß sie als Wirtin so einfach gekleidet war. Der einzige Schmuck, den Irmgard trug, waren zwei herliche Rosen, eine dunkelrote und eine gelbliche; Bernhard erinnerte sich, daß sie seinen Strauß in dieser Farbenzusammensetzung bewundert hatte. Ob die duftigen Blüten seiner Spende entnommen waren? Wohl nur, weil es so schöne Exemplare waren, das sagte er sich. An dem vierten Finger der weißen Rechten Frau Gerards glänzte der goldene Trauring des alten Mannes, dessen Weib sie geworden war. "Um des Geldes willen," dachte Bernhard fast zornig, "deshalb hatte sie ihm ihre Jugend verkauft." Ein Gefühl der Machtlosigkeit wollte über ihn kommen. Da hing das Ölbild des Mannes, der die Millionen zusammengehartet hatte, dessen Fuchsgesicht malitiös zu lächeln schien, als ob es sagen wollte: "Ich habe dich noch übers Grab hinaus gebunden, Irmgard, enthege dem Luxus, der dich umgibt, verzichte auf den Reichtum, an den ich dich gewöhnt habe, um der Liebe willen, die einmal doch über dich kommen muß, und die du bisher nicht kanntest."

Neben Frau Gerard stand ein Fremder, ein hübscher, blonder Herr, der noch sehr jung und knabhaft aussah. Als der Hochsenchef sich ihr näherte, stellte die junge Frau ihn vor.

"Mein Vetter, Graf Frauenfeld, — Baron v. der Eiche."

Sie schüttelten sich die Hände und wechselten einige höfliche Redensarten. Irmgard ist zurückgetreten und einen Moment ruht ihr dunkles Auge auf den beiden, auf der kraftvollen, männlichen Gestalt, und dem energischen Gesicht des Hochsenchefs, wie auf dem hübschen jugendlichen Aussehen des kaum dreißigjährigen Verwandten. "Wie verschieden sie sind," dachte sie; dann widmete sie sich den älteren Mitgliedern der Gesellschaft. Aus Diedenhofen waren einige Offiziere mit ihren Damen herübergekommen. Ines kannte mehrere von ihnen, da sie mit dem Bruder in der Garnison gewesen war. Ein schmucker Leutnant machte dem jungen, hübschen Mädchen den Hof; in ihrer harmlosen Art scherzte und lachte Ines mit ihm. Sie blieb auf, als Graf Frauenfeld sich ihr näherte und ihr den Arm bot. Eben hatte der Diener die Tür zum Speisesaal geöffnet und die Herrschaften zu Tische gebeten.

"Ich, — ich glaube, Sie — Sie würden Frau Gerard führen," platzte Ines etwas erschrockt heraus.

Er verhielt zu lächeln, es sah aber nicht heiter aus. "Wie Sie sehen, geht Sie mit einem andern Herrn zu Tisch." Etwa wie schlecht verwundeter Vögler sang hindurch.

Ines sah zwei hohe Gestalten Uru in Arm an sich vorübergehen, ihren Bruder und Irmgard. Da sagte sie in ihrer Natürlichkeit: "Es tut mir so leid, daß Sie nicht Ihre Cousine führen, Herr Graf; ich bin ein schlechter Erzieher für Sie."

"So bewundern Sie Irmgard?" fragte Frauenfeld lebhaft.

"Nicht das allein, ich habe sie sehr, sehr lieb!" rief Ines impulsiv mit der Wärme ihres Herzens.

Er sah zum ersten Male genau auf das junge Wesen an seiner Seite. "Sie ist allerliebst," dachte der Graf, "eigentlich müßte ich mit meiner Tischdame zufrieden sein — da es nicht Irmgard ist," fügte er mit einem leisen Seufzer hinzu.

Das elektrische Licht strahlte von der reich mit Stuck verzierten Decke aus roten und goldgelben Glaskästchen gedämpft hernieder; es ließ die Kristall- und Silbergeräte der Festtafel magisch schimmern und entlockte dem hohen Tafelaufzug aus geschliffenen Kristall und reich vergoldetem Silber bunte Reflexe.

Ungefähr vierundzwanzig Personen saßen um den reizend mit Blumen bedeckten Tisch. Manch hübsches, junges Gesicht, manch stattlicher Mann war zugegen, frohes Lachen und Sprechen erfüllte den Raum. Nur die zwei in der Mitte der Tafel sprachen wenig; es war, als ob sie isoliert von den übrigen dahingen. Was hatten sie sich auch zu sagen? Die oberflächliche Unterhaltung wollte ihnen nicht glücken und an tiefer Gehendes rührten sie, wie in stummer Übereinstimmung, nicht. Endlich brach Irmgard das Eis.

"Sehen Sie, wie reizend Ihre Schwester ist," sagte sie zu Bernhard, "ich gewinne Ines alle Tage lieber."

Ein warmer Strahl trat in seine ernsten Augen. "Ich danke Ihnen, gnädige Frau."

"Wenn es nicht grausam wäre, Sie Ihnen zu nehmen, Herr Baron, behielte ich Ines am liebsten ganz bei mir, doch das muß ich Ihnen nicht zu. Es muß etwas Schönes um Geschwisterliebe sein."

"Sie sagen es, als ob Sie sie nicht kennen?"

"Nein, ich kenne sie nicht," entgegnete Irmgard leise, "ich habe weder Schwester noch Bruder gehabt, ich war immer allein."

"Und bist du es jetzt nicht?" dachte Bernhard. "Warst

du es nicht in deiner freudlosen Ehe, bist du es nicht mitten in deinem Reichtum, den du mit niemanden teilen darfst?"

"Sie haben jetzt viel bringende Arbeit auf dem Werk," fragte Frau Gerard, das persönliche Thema abbrechend.

"Ines erzählte mir von einer Störung im Betrieb." "Ja, und das bringt uns gleich zurück; es ist auch nicht ohne Gefahr für die Arbeiter. Eigentlich hätte ich heute bei den Hochöfen bleiben sollen. Ich bin unruhig, wie es gehen mag, und habe angeordnet, daß ich sofort telefonisch benachrichtigt werde, wenn meine Anwesenheit erforderlich sein sollte. Ich bitte deshalb um Ihre gütige Vergebung, wenn ich plötzlich die Gesellschaft verlasse."

"Wie genau Sie es nehmen," sagte Frau Gerard. "Hängt denn so viel davon ab?"

"Es handelt sich um das Leben der Menschen, die durch Ihre Arbeit Ihnen dienen, gnädige Frau."

Es kam scharf, fast unhöflich von Bernhards Lippen. Irmgard Gerard blieb ihn hochmütig aus ihren großen Augen an. Wollte dieser Mann sie zurechtweisen, er, der Hochsenchef, der gewissermaßen ihr diente?

"Ich danke Ihnen für Ihre Worte, — sie hätten ungesprochen bleiben können," versetzte sie gekränkt. "Ich habe oft bedauert, daß mein Mann sein Kapital in Nöhlinger Aktien gebunden hat. Sobald es geht, gebende ich sie zu verkaufen."

Bernhard unterdrückte ein spöttisches Lächeln. "Das könnte nur mit großen Verlusten geschehen, gnädige Frau," sagte er, jedes seiner Worte stark betonend, "ich würde Ihnen nicht dazu raten."

"Habe ich Sie um Rat gefragt, Herr Baron? Ich denke, der Generaldirektor Müller ist die kompetente Persönlichkeit." Es klang ungezogen.

Bernhard fühlte, wie er vor Angst errötete, aber er beherrschte sich und versetzte ruhig, obgleich seine Stimme leicht bebte und er gern mehr gesagt hätte: "Gewiß, gnädige Frau, verzeihen Sie mir, daß ich es wagte, meine Meinung ungefragt zu äußern, es soll nicht wieder geschehen."

Am anderen Ende der langen Tafel ging es heiterer zu. Dort sah die Jugend, lebensfrische Leutnants mit ihren Damen, auch Ines und Graf Frauenfeld hatten dort ihre Plätze. Mit weiblichem Scharschlid hatte das junge Mädchen erraten, was Frau Gerards Vetter hergeführt. Er tat ihr so leid, dieser hübsche Junge mit dem traurigen Zug um den Mund; sie hätte ihn gern getröstet und froh gemacht. Anfänglich glückte es ihr nicht, aber nach und nach erheiterten sich die Jüge des Grafen. Seine kleine Nachbarin war doch zu reizend. Ihr munteres Geplauder wedte ihr aus seinem Trübsinn und er trat aus seiner Reserve heraus.

Fortsetzung folgt.

#### Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Reichenbrand vom 3. bis 9. Juli 1909.

Geburten: Dem Rundfuhrarbeiter Emil Andreas Penzel 1 Knabe; dem Handarbeiter Paul Hermann Krebsmar 1 Knabe; dem Gutsbesitzer Hugo Bruno Hörgel 1 Tochter; dem Handlungschefen Max Emil Berthold 1 Madchen.

Sterbefälle: Die Altersrenteinempfängerin Christiane Wilhelmine verm. Reitzig geb. Kämpfe, 75 Jahre alt; der Strumpfwirker Franz Julius Turpe, 81 Jahre alt.

#### Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Siegmar vom 1. bis 8. Juli 1909.

Geburten: Ein unehelicher Knabe.

Aufgebote: Der Handschuhstricker Paul Richard Matz mit Elsa Martha Andorf, beide wohnhaft in Siegmar.

#### Nachrichten des Königl. Standesamtes zu Neustadt vom 3. bis 9. Juli 1909.

Geburten: Dem Ziegelarbeiter Robert Emil Stelzner 1 Tochter.

Sterbefälle: Uro Willi Hägle, 28 Tage alt.

#### Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Rabenstein vom 2. bis 9. Juli 1909.

Geburten: Dem Handschuhwirker Ernst Emil Gerlenderger 1 Sohn; dem Handschuhstricker Karl Friedrich Scharf 1 Tochter; dem hessischen Gärtner Johann Karl Martin Kraus 1 Sohn.

#### Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Rottluss vom 2. bis 8. Juli 1909.

Geburten: Dem Fabrikarbeiter Gustav Adolf Zäßig 1 Knabe.

Sterbefälle: Paul Kurt Michniak, 4 Monate alt; die Bernicklers-Gefrau Emma Anna Schüze geb. Berger, 32 Jahre alt. Hierüber 1 totgeborener Knabe.

#### Kirchliche Nachrichten.

##### Parochie Reichenbrand.

Am 5. Sonntag v. Trinit. den 11. Juli 1909, vorm 1/2 Uhr Predigtgottesdienst.

##### Parochie Rabenstein.

Am 5. Sonntag v. Trinitatis, den 11. Juli, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. (Calvins Gedächtnis). Nachm. Fest des Vereins für christliche Liebeswerke von Limbach und Rabenstein: 3 Uhr Festgottesdienst. (Predigt: Pfarrer Reimer, Lengfeld i. G.) Gesang des Kirchenchores: "Dies ist der Tag." Motette v. Möhring. 5 Uhr Versammlung im weißen Adler. (Siehe das Nähere in der Einladung dieses Blattes). Junglings- und Jungfrauenverein: Teilnahme am Feste.

#### Sleimere Wohnung

für einzelne Person oder ältere kinderlose  
Leute in Reichenbrand sofort zu vermieten.  
Anfragen unter A. O. an die Expedition  
d. Bl. erbeten.

#### Größere Halb-Etage

für 1. Oktober mietfrei.  
Reichenbrand, Hoferstr. 80.

#### 2 junge Herren

können sofort Logis  
erhalten

Siegmar, Hoferstraße 27, 1. Tr.

#### Schöne Schlafstelle

an anständigen Herrn zu vermieten  
Siegmar, Hoferstraße 40, II. r.

#### Ein Ehepaar mit 1 Kind

sucht eine Wohnung in Rabenstein  
für 1. Oktober 1909 zum Preis von  
120—150,- & öff. in die Aufschriften  
des Gasthauses „Goldener Löwe“.

#### Größere Halb-Etage

in Siegmar zu mieten gesucht. öff.  
amt. S. Z. in die Etagen. d. Bl. erbeten.

#### Mein bewährtes Mittel

gegen Bluthochdruck

ist wieder frisch eingetroffen. Erfolg sicher.

Fritz Koch sen.,  
Wüstenbrand, Schubertstr. 63

Für die mir anlässlich meines 25jährigen Berufs-jubiläums dargebrachten Glückwünsche und Geschenke, sage ich meinen herzlichsten Dank.

Hebamme Berger, Reichenbrand.

Eine Halb-Etage Eine schöne Etage,  
(Parterre) pr. 1. Oktober für 240 Mark 4 Zimmer, Bad, Innenküche, auf Wunsch auch Garten, ab 1. Oktober zu vermieten.  
Reichenbrand, Nevoigtstraße 35. Zu erf. in Bahners Buchh., Siegmar.

Im Hause des Herrn Dr. Dittrich ist die 1. Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und 4 Kammern, vom 1. Septbr. an zu vermieten. Preis 240 Mark.

Größere Halb-Etage

für 1. Oktober zu vermieten.  
Siegmar, König-Albertstr. 9, I.

## Lokal-Kranken- und Beerdigungs-Kasse

zu Rabenstein.

Montag, den 12. Juli nachmittags 4 Uhr

Generalversammlung im Schweizerhaus hier.

Zagesordnung: Ablegung der Jahresrechnung und Richtsprechung derselben. Neuwahl des Vorstehers, des Kassierers und 6 Kassenjurymitgliedern. Vereinsangelegenheiten.

Schluss der Präsenzliste um 6 Uhr.

Zahlreichen Besuch erwartet

der Vorstand.

**Adolf Friedrich's**  
Schuhwarenlager und Schnellbejhöhlerei  
befindet sich in Reichenbrand  
Hoferstraße Nr. 65.

## Grosse Posten Fahrradmäntel u. Schläuche

trafen ein und verkaufe solche zu ganz billigen Preisen.

**Max Eichmann, Rabenstein,**  
Elettrotechnisches Geschäft.

## Otto Singer

Hoferstraße 43 Siegmar Hoferstraße 43

### Auffälle aller Art,

wollene und baumwollene Hosen, neue Tuch- und Tricotstoffe, Lumpen, Papierstoffe u. s. m. jeden Posten zu den höchsten Tagespreisen und bittet um freundliche Zusendung.

Größere Posten lasse abholen und ersuche ich um gütige Nachricht.

**Otto Gruner, Siegmar,** Hoferstrasse No. 37

(Inhaber Anna verw. Gruner.)

Beste Bezugsquelle streng toller

## = Schuhwaren, =

bei größter Auswahl die denkbar billigsten Preise.

### Keine Herren- und Damen-

Zug-, Schnür-, Schnallen- u. Knopfstiefel

in allen Lebervorten, vom bequemsten breiten Straßenstiefel bis zum elegantesten Salontiefel.

### Gut sortiertes Lager in Kinder-Schuhen und Stiefeln,

sowie in Segeltuchschuhen mit Gummis, Chrom- und Ledersohle und Sandalen.

Bitte meine Schauspieler zu beachten.

## HELIOS

Große Chemnitzer elektr. Licht-, Schwitz-, Bade-Anstalt und Kohlensäure-Bad

### Webergasse Nr. 19, I.

Ecke Theaterstraße, am Siegesdenkmal.

## = Komfortabelstes Institut am Platz.

Kurzeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Sonntags bis mittags.

Elektrische Bahn von Gasthaus Siegmar bis Johannisplatz wird vergütet.

## Cognac

in allen Preislagen,

**H. Samos H. Malaga**

Mk. 1,30

pr. Flasche oder à Liter

Mk. 1,50

pr. Flasche oder à Liter

empfiehlt im Einzelverkauf

Aktiengesellschaft

## Deutsche Cognacbrennerei

vormals Gruner & Comp.

**SIEGMAR.**

## Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder, in allen Lederorten, vom dauerhaftesten Arbeitsstiefel bis zum eleganten Salontiefel, ferner extra für ältere Damen gefertigte Schnürstiefel u. Schuhe, bequeme Hausschuhe, desgl. auch Schnallenstiefel für ältere Herren bringt in empfehlende Erinnerung

Wiederherstellung und Reparaturen werden schnell und saub. ausgeführt.

**Max Uhlmann, Siegmar,**  
Ecke Hofer- und König-Albert-Straße.

## Garnituren, Diwans, Sofas,

Matratzen, sehr weich und anliegend,  
sowie alle Geschirrteile, Treibriemen und Taschen,  
fertigt zu billigsten Preisen an

## Emil Neudel,

Sattler und Tapeteier,  
Siegmar, Hoferstraße 32, neben der Post.

Burschen-Anzüge 12-28 M.

Herren-Anzüge 15-35 M.

Herren- u. Burschenhosen 4-8 M.

Sommer-Paletots 20 u. 23 M.

Knaben-Anzüge, die neuesten Ausführungen 3-15 M.  
empfiehlt in nur guter, reller Ware, und bittet das geehrte Publikum sich hierzu überzeugen zu wollen

## Richard Gärtner,

Siegmar, Limbacherstr. 15.



Bringe mein Lager in

## Schuhwaren

aller Art in nur besten Fabrikaten und soliden Preisen in empfehlende Erinnerung.

### Schuhwarenlager

**Johann Granzer,**  
Reichenbrand.

## "Germania" Siegmar.

Dienstag Abendausflug nach Mittelbad. Treffpunkt 5/7 Uhr in Reichenbrand (Endstation der Straßenbahn). Bei ungünstiger Witterung stehen Wagen zur Verfügung.

## Frauenverein Siegmar.

Dienstag, den 13. Juli, nachmittags 1/2 Uhr Zusammenkunft in der "Pelsmühle". Zahlreiches Erscheinen erwartet die Vorsteherin.

## Schrebergärten-Verein

Siegmar.

Morgen Sonntag Ausflug nach Hohenstein zur Besichtigung der Schrebergartenanlagen. Abfahrt 1.40 bis Wüstenbrunn. Eine rege Beteiligung ist erwünscht.

Der Vorstand.

## M.-G.-V. Lyra, Siegmar.

Heute Sonnabend abends 9 Uhr Generalversammlung.

### Tagesordnung:

1. Steueraufnahme. 2. Jahresbericht. 3. Kostenbericht.

5. Neuwahl. 6. Vereinsangelegenheiten.

Morgen Sonntag Ausflug zum

Kommers nach Gruna. Sammeln nochm.

3 Uhr im Gasthof. Der Vorstand.

### Der Vorstand.

Die Nachtpartei fällt aus.

## F. F. Reichenbrand.

Sonntag früh 1/2 Uhr Steigerübung. Montag abends 1/2 Uhr Generalversammlung im Vereinslokal.

### Tagesordnung:

Mitglieder-Aufnahme.

Auszahlung der halbjährigen Übungsgelder.

Vereinsangelegenheiten.

### Drilluniform.

Das Kommando.

## Egl. Sächs. Militärverein "Oberrabenstein".

Zu den Montag, den 12. Juli, abends 1/2 Uhr im Gasthaus zum "Goldenen Löwen" stattfindenden Monatsversammlung werden die Mitglieder hiermit nochmals eingeladen.

Mit herzhaftlichem Gruss

der Vorsteher.

## R. B. C.

Rabenstein.

Nächster Montag, den 12. Juli, abends 1/2 Uhr im "Gäu's Restaurant" Versammlung. Da sehr wichtige Punkte zur Erledigung kommen, wird um zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

NB. Neuanmeldungen werden noch gern entgegengenommen.

## Turnverein Rabenstein.

(J. P.)

Sonnabend, den 17. Juli, abends 9 Uhr in Kühn's Restaurant Vierteljahresversammlung.

### Tagesordnung:

1. Berichte der Vereinsbeamten. 2. Schauturnen und Ball. 3. Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen erbittet

der Turnrat.

## Kadlerklub „Blik“

Reichenbrand.

Sonnabend, den 10. Juli Monatsversammlung. Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erwünscht.

"Al Heil" Der Vorstand.

NB. Sonntag, den 11. Juli Sportfest in Lugau. Start 1 Uhr mittags. Es wird um sehr zahlreiche Beteiligung gebeten.

D. O.

Die Nachtpartei fällt aus.

## Turnver. Oberrabenstein

(J. P.)

Heute abend pünktlich 9 Uhr Vierteljahresversammlung.

### Tagesordnung:

1. Berichte. 2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

## Männergesangverein

Rabenstein.

Mittwoch, den 14. d. M., abends 9 Uhr Singstunde. Alleitiges Erscheinen erfordert der Vorstand.

Kirchenchor: Heute Sonnabend abend 1/2 Uhr Probe in der Kirche.

Um allseitiges Erscheinen bitte dringend Oberl. A. Th.

Der Vorstand.

## Gesangverein Liederkreis

Rabenstein.

Morgen Sonntag, den 11. Juli, nach 4 Uhr Sammeln im Vereinslokal. 5 Uhr Abmarsch nach Gruna. Es werden die Mitglieder gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

## Gesangverein „Arion“

Rabenstein.

Sonntag nachmittag 1/2 Uhr sammeln beim Mitglied Hermann Ranzl. 3 Uhr Abmarsch nach Gruna zum Sängertag.

Vereinszeichen bitte anzulegen.

Zahlreicher Beteiligung steht entgegen

d. V.

## „Freie Turnerschaft“

Rabenstein n. Umg.

Heute Sonnabend, den 10. Juli, abends 9 Uhr Turnerschaftsführung.

Die nächste Monatsversammlung findet, infolge des für nächsten Sonntag, den 18. d. M. geplanten Ausfluges nach Zug-Schneeburg, erst Sonnabend, den 24. Juli statt und werden die Mitglieder gebeten, sich mit ihren werten Angehörigen recht zahlreich am Ausfluge zu beteiligen.

Diejenigen Mitglieder, welche gekommen sind das vom 31. Juli bis 2. August in Leipzig stattfindende Turnfest mitzumachen,

wollen ihre Aufgabe bestimmt die spätere Dienstag, den 18. d. M. an den 1. Riegenturner geben.

Mit „Frei Heil“

der Vorstand.

## Concertinaver. Rabenstein

Heute Sonnabend, den 10. d. M. im Vereinslokal Vierteljahrs-Versammlung.

Beginn 9 Uhr.

Morgen Sonntag, den 11. d. M. Ausflug nach Nöhrsdorf zum 10jährigen Stiftungsfeste. Abmarsch 1/2 Uhr vom Vereinslokal.

Einer zahlreichen Beteiligung an beiden Veranstaltungen steht entgegen

der Vorsteher.

## Einladung.

Sonntag, den 11. Juli

### Fest für innere Mission in Rabenstein.

Nachmittag 3 Uhr Gottesdienst mit Predigt des Herrn Pfarrer Reimer aus Lengsfeld i. E.  
5 Uhr Versammlung im Saale des weissen Adlers mit Ansprachen des Herrn Pfarrer Martin (Harthau) über „das Arbeiterinnenheim in Harthau“ und des Herrn Pastor Pehl (Chemnitz) über „Bilder aus der Großstadtmission“.

Hierüber Chor- und Solosänge, Violinen und Trompetenchorwiräge. Alle Gemeindemitglieder der Parochie Rabenstein, sowie Freunde der inneren Mission aus der Umgegend werden zum Besuch dieses Festes hiermit herzlich eingeladen.

Der Kirchenvorstand.

Weidauer Pf.

### Konfirmandensparfasse Rabenstein.

Montag, den 12. Juli v. abend 9 Uhr im Bahnhofs-Restaurant Rabenstein Generalversammlung.

Tagesordnung: Auflösung der Kasse und Erledigung der damit zusammenhängenden Frage.

Es wird um zahlreichen Besuch gebeten.

Der Vorstand.

### Baugenossenschaft Rabenstein, e. G. m. b. H.

Den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß Sonntag, den 11. Juli, die nächste Einzahlung klassifiziert werden soll. Gleichzeitig ist die erfreuliche Tatsache zu konstatieren, daß der größte Teil unserer Mitglieder ihre Einlagen von 100 Mark auf 200 Mark verdoppelt wollen. Einlagen von 2 Mark pro Monat können jederzeit im Gemeindeamt bewirkt werden.

D. V.

### Gasthaus Siegmar.

Gediegene rauchfreie renovierte Lokalitäten.

Veranda — Garten — Regelbahn.

### Sonntag v. 1/4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik.

Um gütigen Zuspruch bittet

Emma verw. Behmann.

### Gasthaus zum weißen Adler,

Niederrabenstein.

Donnerstag, den 15. Juli, zur Einweihung meiner neu erbauten Glasveranda

### grosses Militärikonzert

von der Gesamtkapelle des R. S. Infanterie-Regiments Nr. 104

unter Leitung des Herrn G. Asbahr

### mit darauffolgendem Sommernachtsball.

Entree im Vorverkauf 40 Pf., an der Kasse 50 Pf.

Billets im Vorverkauf sind zu haben bei Herrn Friseur Saupé sowie im Konzertlokal.

#### Speisen à la carte.

Hierzu lädt freundlich ein

Robert Börner.

#### Musikfolge.

1. Teil.

1. Mosella-Marsch v. Hans Sitt.
2. Ouverture zur Op. „Die lustigen Weiber von Windsor“ v. G. Nicolai.
3. Valse caprice v. C. Friedemann.
4. Spinnerlied, Szene u. Ballade aus: „Der liegende Holländer“ v. R. Wagner.
5. Fantasie aus: „Traviata“ v. G. Verdi.

2. Teil.

6. Ouverture zu „Wallsteins Lager“ v. H. Rosenkranz.
7. Salut à la Russie, Solo für Flöte v. W. Popp.
8. Die Post kommt, Charakterstück v. Eilenberg.
9. Für's Herz und Gemüt, Potpourri v. R. Romzak.
10. Reiter-Galopp v. Zikoff.

### Goldner Löwe Rabenstein.

Morgen Sonntag von nachmittags 1/2 Uhr an

### — starkbesetzte Ballmusik —

in dem neu gemalten und künstlerisch ausgeführten Ballaal.

Großartige Lichteffekte.

Paradiesischer Garten — Veranden — Regelbahn etc.

Hochachtungsvoll Emil Müller.

### Polstermöbelgeschäft

wieder fortzuführen. Es wird mein ehrhaftes Bestreben sein, dieselbe Arbeit wieder wie früher zu liefern.

Ich bitte meine werte Kundschafft auch fernherum um gütige Unterstützung.

Hochachtungsvoll

### Richard Ranft,

Sattlermeister.

Chemnitz, am Plan Nr. 10.

#### Schönes, sehr solid gebautes Haus

mit fünf kleinen Balketagen und schönem Garten, nahe Bahnhof Siegmar, bei 3000 Mark Abzahlung weit unter Tage sehr günstig zu verkaufen. Offert, unter W. O. Expedition dieses Blattes erbettet.

#### Einen Posten Pfeiler-Spiegel,

Trumeaus, Schränke, Tische, Stühle, Betten, Matratzen, Särge in allen Größen, eine gebrauchte Bettstelle mit Matratze billig bei

Grosser, Siegmar.

#### Ehrenerklärung.

Erkläre hiermit die über Fr. Marie Binder, hier, gegen verschiedene Personen ausgesprochenen schworen Beleidigungen, als von mir erfuhr, für unwahr und nehme solche hiermit reuevoll zurück.

Warne auch gleichzeitig alle dienten Personen um Weiterverbreitung derselben.

Fr. Wilhelmine verw. Franke.

Ein Haus mit Garten wird in Rabenstein zu kaufen gesucht.

Offerten unter 99 J. in die Expedition dieses Blattes erbettet.

### Perfekte Fingerstrickerinnen

sucht Otto Matthes, Reichenbrand.

### Köper- und Jacquard-Stricker,

sucht tüchtigen Ränderstricker Max Winter, Handelsfabrik, Rabenstein.

### Perfekten Jacquardstricker

sucht für sofort Oswald Steiner, Handelsfabrik, Rabenstein.

### Stricker

sucht für Einarbeiten von Lintz-Lintz-Strickmaschinen Gebr. Nevoigt, A. G., Reichenbrand.

### An tüchtige Strickerinnen

werden neue der Fingermaschinen ausgegeben. Bruno Barthel, Rabenstein.

### Tüchtige Fingerstrickerinnen

sucht sofort F. Schneiderhainze, Reichenbrand.

### Affordspulerin

sucht sofort Mar Heßmann, Reichenbrand.

### Ein gewandter Spuler

für Motormaschine sofort gesucht. W. Friedemann, Neustadt, Hofstraße 7.

### Noch einige tüchtige Handstruhnhäherinnen und Stepperinnen

werden auf Dlemantmaschinen für dauernde Arbeit ins Haus gesucht.

Hans Herold, Reichenbrand, Weißtr.

### Ein Fingermacher auf Bogetmaschine

wird gesucht von Meyer & Sonntag, Rabenstein.

### Weberinnen

für Schnellläufer werden gesucht von F. A. Kühn, Neustadt, 13a.

### Tüchtiger Tischler

zum sofortigen Amttritt gesucht.

Gebr. Nevoigt, A. G., Reichenbrand.

### Jungen Burschen

(ca. 15 Jahre alt), als Befahrer suchen Dietrich & Riedel, Bäckerei Siegmar.

### Waschedchte Damenblusen

für Straße und Haus, sowie Schulkinderblusen empfohlen von 2 Mark an

Th. Lohwasser, Rabenstein.

### Elektromotor, 5 PS.

gebraucht, aber gut erhalten, zum Anschluß an das Lungwiger Werk, gesucht.

Ernst Herrschub, Reichenbrand, Hofstraße 9.

Sucht für sofort geübte

### Overlocknäherinnen, Besetzerinnen, Repassiererinnen

C. Theodor Müller, Neustadt Nr. 7b.

### Geübte Fingerstrickerinnen

in die Fabrik und auch mit Maschine ins Haus sucht zu höchsten Löhnen und ausdauernder Arbeit

F. Merkel, Handelsfabrik, Rabenstein.

### Geschäftsübernahme.

Dem geehrten Publikum von Rabenstein u. Umg. zur gesl. Kenntnis, daß ich das bisher von Herrn Emil Thiele betriebene

### Fleisch- und Wurstgeschäft

käuflich erworben habe. Ich verspreche, meine geehrte Kundschafft stets mit bester und solider Ware zu bedienen und bitte bei Bedarf mein Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Mit vorgänglicher Hochachtung

Gustav Leonhardt.

### Konditorei, Café und Restaurant

Fritz Lorenz,

Telephone 215 Siegmar Telephone 215

hält sich bestens empfohlen.

### Ausverkauf währt fort!

E. Pöge, Fußgeschäft, Rabenstein.

### Geschäftsöffnung.

Einem geehrten Publikum von Rabenstein und Rottluff die ergebene Mitteilung, daß ich das von Herrn Emil Klaus betriebene

### Fleisch-, Wurst- und Aufschnittgeschäft

übernommen habe.

Ich werde jederzeit bestrebt sein mit guter Ware zu dienen und bitte die geehrte Einwohnerschaft um gütige Unterstützung.

Hochachtungsvoll

Philipp Hofmann.

### Schwarze Kammgarnhosen

in allen Größen, Herren-Arbeitshosen

in allen Größen und Preisen, Herren-Waschjoppen,

Herren-Lüster-Jackts

mit und ohne Futter, einzelne Westen, Stoff- und Waschanzüge, Leib- und Kniehosen, Manschuster- und Waschhosen in allen Größen und Preisen, Knaben-Waschblusen für 2-13-Jährige, hell u. dunkel, Knaben-Waschjoppen bekannt billig und solid bei

Th. Lohwasser, Rabenstein.

### Flavierstimmer Fischer

aus Dresden kommt den 12. Juli nach Siegmar und empfiehlt sich den geehrten Herren.

Max Kinder.

### Möbel

aller Art, sowie Reform- und Polster-Matten, Spiegel, Stühle, Garderobenhänger und -Ständer, Trag- und Gardinenstangen, Rosetten hält stets in großer Auswahl zu billigen Preisen auf Lager

Max Schmalz, Reichenbrand.

Eine kleine deutsche 76-löufige Harmonika, a dur, ist zu verkaufen.

Ewald Köhler, Rabenstein, Kirchstraße 10B.

Raninchens, schön gezeichnete R.-Scheiden zu verk.

Reichenbrand, Leichstraße 3. Soh.

3 junge Borderier-Rüden

schön gezeichnet, sind zu verkaufen

Siegmar, Mühlstraße 8, part.

Ein Stamm Hühner

und einige Zentner R.-Stroh zu verk.

Rabenstein, Talstraße 48.

Ein gesahenes Herren-

sowie ein Damenrad

billig zu verkaufen Rottluff, Nr. 20D.

Salat und Petersilie

verkauft S. Dietrich, Gauckners Hinterh.

Druck und Verlag: Ernst Gild, Reichenbrand,